

STADTTEILNAHME – Unsicherheiten kreativ wertschätzen

// DAS TEAM // Schader-Stiftung // Sommercamp 2017 „Sicher in der Stadt“ //

Gruppenmitglieder: Kerstin Fröhlich, Rebecca Heckmann, Hanna Hemken to Krax , Aaron Laufer, Nasli Malek
Begleiterin: Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

// These //

Städte unterliegen einem enormen **Veränderungs- und Anpassungsdruck** im Zeitalter der Globalisierung und Digitalisierung. Vor diesem Hintergrund gewinnt das **Sicherheitsbedürfnis** der Bevölkerung an Bedeutung.¹ Gleichzeitig bezeichnet sich Darmstadt als die „**sicherste Stadt Hessens**“; hier ist eine Diskrepanz erkennbar.

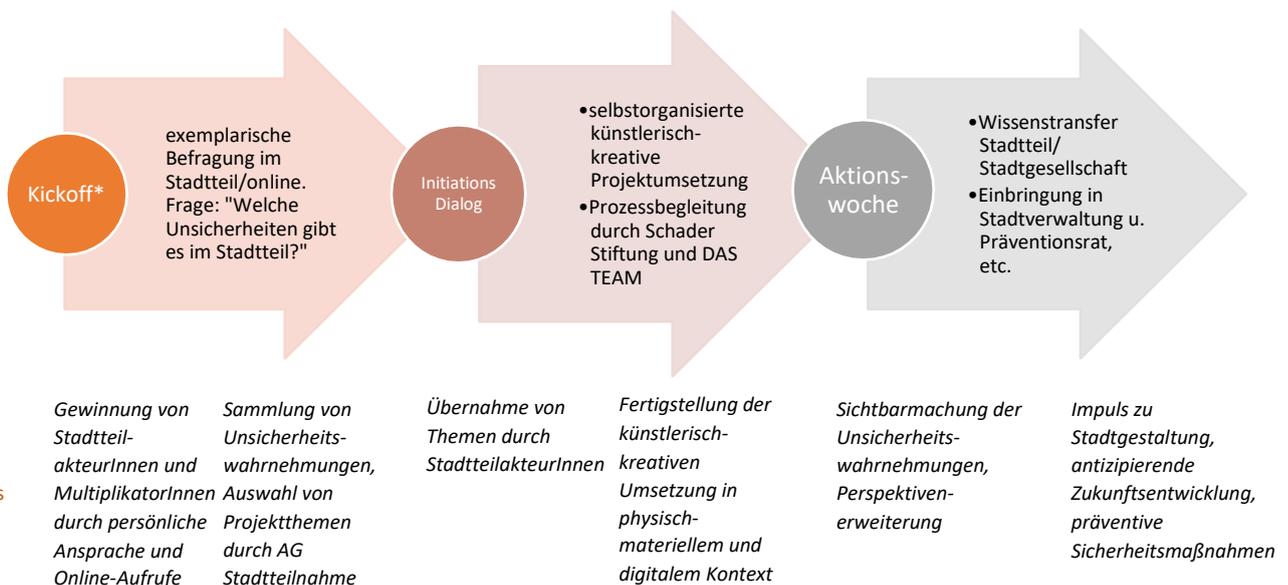
// Projektidee //

Das Dialogprojekt greift diese Diskrepanz auf und setzt sich zum Ziel, die Unsicherheiten und Sicherheitsbedürfnisse der BewohnerInnen eines „Durchschnitt“-Stadtteils in Darmstadt sichtbar und verstehbar zu machen. Damit soll die Öffentlichkeit für stadtteilbezogene Sicherheitsbedürfnisse und Sicherheitsbedenken, die exemplarisch für die latenten Bedürfnisse und Bedenken zur Sicherheit stehen, sensibilisiert werden. Durch das Projekt gelangen die **Sicherheitsthematiken** an die Oberfläche, die bis dato im Verborgenen lagen.

// Vorgehensweise //

BewohnerInnen aus dem Stadtteil sollen durch eine Überführung der empfundenen Sicherheitsbedürfnisse und Bedenken in ein **künstlerisch-kreatives Projekt**, diese an die Oberfläche tragen können: ihnen wird eine Bühne geboten, um sich selbst und den restlichen BewohnerInnen eine Sensibilisierung für diese Sicherheitsthematiken und langfristig einen Perspektivwechsel zu ermöglichen.

Um dies zu erreichen, wurde ein beteiligungs- und dialogorientierter Prozess erarbeitet:



*auch mit eingeladenen Institutionen (soziale und Bildungseinrichtungen des Stadtteils)

// Innovationen im Projekt //

Eine große Innovation des Projektes ist die Verbindung des Konventionellen mit dem Unkonventionellen. Es entstehen ein **Wissens- und Erfahrungstransfer** für die BewohnerInnen und eine **kreative Übersetzung zwischen den „Welten“** Verwaltung, KünstlerInnen und BürgerInnen. Zudem erfolgen sowohl Beteiligungsprozess und künstlerisch-kreative Umsetzung, als auch die Verbreitung und Veröffentlichung gleichzeitig **analog und digital**. Das Projekt setzt gezielt **niederschwellig** an, um im Speziellen die Sicherheitsthematiken in den Wurzeln zu erreichen und die Hürden der Teilnahme so gering wie möglich zu halten. Durch eine alternative Bearbeitung der Sicherheitsthematiken im künstlerisch-kreativen Kontext erreicht das Projekt eine **Sichtbarmachung des Unsichtbaren**.

¹ Vgl. Studie „Ängste der Deutschen“ www.ruv.de/presse/aengste-der-deutschen